

(Annos Idee)

Völlig geplättet liegen Andrej, Mariofur und Anonymo wie Seesterne auf dem Rücken. Der Ausflug ins Reich der Tierwelt war wild, überraschend und heiß. Alle drei fühlen wieder Fur-Körper und versuchen das Erlebte zu verarbeiten. Als Wildpferde sind die drei bis kurz vor den Strandabschnitt, auf dem **G**-Confusion und Solution Kämpfen üben, gelangt. Eine Biegung weiter turnen und plantschen die Mädels. Mariofur weiß nun, warum er Pferdegestalt gewählt hat und warum er „Stute-sein“ wollte. Ihn beschäftigt nun sein Tier-Freund, Arab. Den kraftvollen und eleganten Araber-Hengst hat Mariofur deutlich vor Augen. Wenn er wieder zur Town zurückkehrt, will Mariofur sich in eine Stute verwandeln. „Warum?“, fragt er und schaut nach links und rechts zu seinen Ausbildern. Andrej lacht auf. Mariofur kann einem ein Loch in den Bauch fragen.

Mariofur, warum? ... **Warum, warum, warum?** ... Du fragst Dich dusselig. Im Grunde kannst Du Dir viele Fragen selbst beantworten. ... Dein Arab bleibt auf der eingezäunten Weide, weil er Dich als Fur liebt. Du bist ein exzellenter Reiter. ... Und er fühlt Dein Wolfswesen. Du warst vor der Übertragung der Mutationsfähigkeit schon tierisch-animalisch. Arab wird auf Dich warten. ... **Er liebt Dich.** ... Mariofur, lass gut sein mit Fragerei. Ich bin platt. Du warst so schnell, als ob der Teufel hinter Dir her gewesen wäre. Dabei waren es nur wir beide.

Anonymo hört den beiden zu und grunzt. Er versucht noch ein wenig zu entspannen, doch sein Schüler wird wieder lebendig, ist auf Neues aus. Ohne Dauer-Energie-Kanal zu Big Spider und Honky-Donk könnte Anonymo „dem kleinen GOTT“ nicht helfen. Mal kommt ihm Mariofur wie ein Kleinkind vor, dass die Welt um sich herum neu begreifen will. Mal kommt er ihm wie ein tief trauriger, altgelebter Mann vor, der nichts mehr will und erwartet. ... Der Himmel ist wolkenlos, man könnte als Greifvogel zum Lager zurückfliegen, überlegt Anonymo. Da stößt ihn Mariofur am Oberarm an.

Hey, Anno! ... Anno, Anno! ... Darf ich Anno zu Dir sagen? ... M, Du warst erschütternd groß. Arabs Horse-Prügel ist nicht so massig, ä ... wie Deiner. ... Weißt Du, ich kenne Arabs Prügel gut. ... Wenn ich auf Hengst machen würde, dann würde ich meinem Prügel die Gestalt von Arabs Prügel geben. ... Ja, insgesamt wäre ich Arab-mäßig, ... richtig Arab-mäßig! ... Das willst Du doch gewiss mal fühlen, Anno? **Ich Hengst, Du Stute! Wie wäre es?**

„Python!“, sagt Anonymo mit drohendem Unterton. Nach dreckigem Gelächter entsteht ein längeres Schweigen. Alle drei hängen ihren Gedanken nach. Andrej fühlt noch Hengst-Sein. Für ihn war es wie ein Rausch. ... Leider ist er nicht zum Schuss gekommen ist. ... Das animalische Stechen hatte er Anonymo überlassen. Doch je länger Andrej über seinen „Hengst-Prügel“ nachdenkt, desto mehr Bilder kommen in ihm hoch. Über Mariofur hinweg sagt Andrej zu seinem Du:

Anno, ich platze gleich. Euch zuschauen, war echt Folter. Ich bin noch nicht so vertraut mit Tier-Body. Deswegen war ich etwas zurückhaltender und konnte den Hengst nicht rauslassen. Doch mein Fur-Body hat **JETZT** Bedürfnisse. ... Entweder Dein süßes Arschloch ... oder Mariofurs Pussy. ... Auf „Onan machen“ habe ich keinen Bock. Schließlich habe ich heiße Kerle neben mir. Also?

Ächzend dreht sich Anonymo auf die Seite. Er überlegt, worauf er Lust hat. „Mariofur oder Andrej?“ ... „Dom-Sein oder Sub-Sein?“ ... Eigentlich hat er Lust auf beide und beides. Er sieht wie Mariofurs Brustkorb sich hebt und senkt. „Der Kleine ist verteufelt sexy.“, denkt er und gibt Andrej über Mariofur hinweg eine Antwort.

Andrej, Du machst auf Dom. ... Mein süßes Arschloch oder Mariofurs Pussy! ... Verboten heiß! ... Wir sind hier auf der verbotenen Insel. Überall gibt es verbotene Früchtchen. Reihenfolge und Ausgleich sind wichtig. Ich schlage vor, dass wir beide Mariofur müde machen. Dann haben wir Zeit für uns. Da habe ich spezielle Wünsche. Wir zwei, Andrej, sind noch in der Kennenlernphase. Wir sind jung verliebt und ich habe viel mit Dir vor. Doch Mariofur braucht nötig einen Fur-Fick.

Es vergehen Ewigkeitssenkungen, bis Mariofur versteht, was Anonymo meint. Um den Mund seines Ausbilders entstehen leichte Lachfältchen. Ein typischer „Ooooo nein! Augenblick“. ... Kaum hat Mariofur ein „O-Laut“ herausbekommen, fühlt er stahlharte Griffe und wird von zwei Seiten auf den Strandsand gepresst. Die AA's treiben Mariofur in die Höhe, er sieht über sich Himmelblau ... Seine zerstückelte Seele zieht sich zusammen und beginnt durch einen Tunnel zu rasen. Dabei fühlt sich Mariofur mehr als Einheit. Plötzlich weiß er, dass er eine Sphärenmauer durchbricht und schwerelos im Weltall schwebt. Er könnte auf die Erde zurasen ... könnte die Erde vernichten. Und das in Echt! ... Doch er entscheidet sich fürs Universum, für unbekannte Galaxien.

Die Übergänge von GOTT-ZEIT zur WELT-ZEIT und zurück – das mitten in orgasmischer Ektase – hat alle drei fertig gemacht. Mariofur liegt bewusstlos auf dem Sandstrand. Anonymo ist heil froh, dass Mariofurs Seele eine Einheit geblieben ist. So besteht Hoffnung! Alle Seelenparts wollen zusammen bleiben. Kurz entschlossen setzt sich Anonymo mit Big Spider, Honky-Donk und Domfur Talk-mäßig in Verbindung. Er hat eine Idee, wie er seinem Schützling helfen könnte. Andrej bekommt den Talk mit, hört der gesamten Diskussion zu. Er erhebt sich, legt kurz seine Hand auf Anonymos Schulter und geht Richtung Blockhütte. **„Bitte mit Käse überbacken!“**, schreit Anonymo ihm hinterher. ... Zuerst ist Big Spider skeptisch. Mariofurs Eskapaden regen ihn auf. Für ihn ist „der kleine GOTT“ schwieriger zu händeln, als **G**-Confusion, Solution oder Cam. Doch Anonymo weiß, womit man Big Spider lecker machen kann.

Spider, garantieren können wir nicht, dass Mariofur wieder Scheiß baut, wie die Mädels es ausdrücken. ... Meine Vermutung ist, dass Mariofur sich nirgends beheimatet fühlt. Und dass er immer wieder erlebt, dass er allein gelassen wird. ... Spider, Honky, Ihr zwei könnt Mariofur eine Heimat schenken, wie er sie noch nie gehabt hat. Er vertraut Euch und lässt sich immer wieder bei Euch fallen. ... **Mariofur braucht KONTINUITÄT!** Confusion hatte mehrfach Wichtiges zu tun. ... Ein Kurz-Fick und gut is´. ... So in der Art. ... Nach ihrer Festansprache hat sie Mariofur wie ein Paket übergeben. **„Hier, kümmert Euch um ihn!“**. ... Domfur, Confusion benutzt Dich als **Babysitter**. ... **Mariofur braucht Verlässlichkeit!** ... Spider, Honky, wenn Confusion auf Mariofur lecker war, wurde Domfur verdrängt. ... **Dieses Hin und Her-Geschoben werden geht nicht!** ... Domfur, Du bist das Leid. Es macht Dich traurig. ... Domfur, Confusion will Dich kontrollieren. ... Das Paradies, das in Euch, Spider und Honky, entstanden ist, betrachtet sie als **„ihre Schöpfung“**. Gnädiger Weise hat sie Dir, Spider, die Insel überlassen. ... Ich schlage vor, dass Confusion grundsätzlich in Spider- und Honky-Sphäre keine GÖTTINEN-COLTS tragen darf. ... Wenn sie Mariofur sehen möchte, fragen wir ihn, ob es für ihn okay ist. Confusion muss dazulernen und darf Mariofur nicht mehr als Sex-Abenteuer betrachten. ... Kontinuität steht oben an. Wir werden jetzt seine starke Familie.

„Sabbel, sabbel, sabbel ...“, Alle konnten mit ins Boot genommen werden. Andrej ist beeindruckt über Anonymos Überzeugungskraft. Er kommt mit zwei vollen Taschen zurück und ist zufrieden. Während seines Ausfalls hat er alles via Allround-Talk mitbekommen.

Mariofur hört vertraute Stimmen und riecht Kaffee. Langsam öffnet er seine Augen und sieht Anonymo mitten ins Gesicht. „Kannst Du zaubern?“, fragt er. Andrej gießt noch einen zweiten Becher voll und reicht ihn Anonymo. Behutsam hilft Anonymo seinem Schützling beim Sich-Aufzusetzen. **„Kaffee! Wie wunderbar! Ihr seid Schätze!“** ... Anonymo und Andrej denken das Gleiche: „Den Kleinen muss man einfach lieben!“. Sie setzen sich links und rechts neben Mariofur und packen Lunchpakete aus. Was es alles so in der Blockhütte gibt! ... Ja, das ist paradiesisch! ... Die Blockhütte ist eine Wunsch-Dir-was-Box. ... Alle drei beißen in saftige Sandwiches. Ketchup und Mayo tropfen auf ihre nackten Oberkörper. „Wo ... hasche her?“, fragt Mariofur kauend. Andrej leckt sich seine Finger ab. Er hatte jederzeit mit **G**-Confusions und Solutions Auftauchen gerechnet. Doch die beiden hatten sich zum Glück am Strand vergnügt.

Mariofur, ich war bei der Blockhütte. ... Die Mädels waren unten am Strand und haben gekreischt und gegackert wie nichts Gutes. ... Solution bringt Confusion Kampftechnik bei. Sah witzig aus. Solution versucht ihr beizubringen, wie man einem Fur einen Tritt in die Eier verpassen kann. Ich hab auch gekochte Eier dabei. Will einer ein Ei oder zwei?

Mariofur greift zur Wasserflasche und trinkt erst einmal einen großen Schluck. **G**-Confusion, seine Zauberwölfin, sieht er als Kun-Fu-Fighterin vor sich. ... Das schreit ja förmlich nach einer spaßigen Herausforderung! Er schaut seine Freunde an und fühlt sich wieder als Anführer einer Gang.

Hey, wir könnten die zwei entführen. ... Drei geile Gorilla-Männchen verschleppen zwei Mädels in den Dschungel! ... Zuvor ´ne heiße Verfolgungsjagd. Wir kreisen sie ein. ... Das wär´s jetzt!

Andrej denkt an seinen Rücken, der ihm wehtut. Eine Massage wäre genau das Richtige, nicht zickige Mädels einfangen. Er stöhnt und nickt Anonymo zu. Schließlich ist der Abstinenz- und Achtsamkeits-Fur der wahre Anführer der Gang. Auch Anonymo ist nicht nach Madel-Jagd. Er hat für seinen Schüler eine Überraschung, die ihn völlig von den Socken hauen wird.

Mariofur, auf Gorilla machen ist absolut witzig. ... Ich habe Gorilla-Freunde auf der Erde. ... Sie sind mir näher, als jeder Mensch. ... Naja, Furs sind halb Gorilla. Jedenfalls vom Verhalten. ... Kleiner, ich verstehe Dich so gut. Du bist ein Draufgänger ... ein lebenswerter Schlingel ... ein charmanter Verführer ... ein sehnsüchtig Suchender.

Anonymo ergreift Mariofurs Kopf und gibt ihm einen feuchten Schmatzer auf den Mund. In Mariofurs Augen entdeckt Anonymo Scheu ... Verlegenheit ... Zutrauen.

Kleiner, ich weiß langsam, wie Du tickst. ... Wenn ich „Kleiner“ sage, dann will ich Dich nicht herabsetzen. Ich habe großen Respekt vor Dir. Du bist knuffig-abgedreht, liebenswert-verrückt. ... Aber das bin ich auch. Mariofur, ich kann nicht zuschauen, wie Du innerlich verbrennst. So habe ich einen Entschluss gefasst. Während Du nach unserem Super-Fick geschlafen hast, habe ich mit Spider, Honky und Domfur geschnackt. Spider und Honky sind dabei Dir ein Traumhaus in der Mitte der Insel aufzubauen. ... Nur noch Kleinigkeiten fehlen und Du kannst es Dir anschauen. Es liegt an einem Teich. Der Love-Pavillon ist dicht bei. Dieses Haus kann keiner zerstören. ... Keiner kommt an und zertritt es. Und wir, ... Domfur, Andrej und ich, ... wir bleiben bei Dir. ... Domfur ist Dein Du und wir sind Deine besten Freunde. Direkt neben Deinem Haus ist nun meine Höhle.

Mariofurs Augen werden immer größer. Was Anonymo sagt, haut ihn um. Stotternd fragt er:

I ... I, Ihr ... blei ... blei ... bleibt? Ihr bleibt echt? Ich, ich, ich bleib nicht ... nicht allein?

Anonymo und Andrej schauen sich an. Andrej holt tief Luft. Mariofurs Sehnsucht nach einer heilen Welt tut ihm geradezu körperlich weh. Er nimmt Mariofurs Hand in seine Hände und schaut in Mariofurs feuchten Augen.

Mein Freund, ... wir bleiben. ... Spider Island wird jetzt unsere Heimat. Anno will nicht mehr nach 01. Dort würde er zur Sensation. ... Er braucht Schutz. Big Spider bietet Schutz. ... Bietet uns allen Schutz. Er hat sein Spinnen-Ehrenwort drauf gegeben. ... Ich will mit Anno in der Höhle leben und Stricken lernen. ... Domfur ist auf dem Weg zu Euerm Haus. Er ist mit Honky unterwegs dort hin. Domfur ist glücklich und vertraut uns. Ohne Vertrauen geht es nicht. ... Ich habe mich Anno geöffnet. Er ist ein ganz besonderer Fürsorger. Du, Mariofur, musst Dich damit abfinden, dass Dir Anno immer wieder Söckchen überstreift. ... Tja, und Confusion? ... Wenn Confusion Zeit hat, darf sie bei Spider anklopfen und fragen, ob sie ohne G-Fähigkeiten auf die Insel darf. ... Confusion ist außerhalb der Insel GROSS-GÖTTIN, doch auf der Insel gibt es nur Freunde. Dass Du G-Fähigkeiten hast, damit kommen wir klar.

Mariofurs Mund ist staubtrocken. Seine Hand wird von Andrejs Händen massiert. Sich in echt fallen lassen können ... dürfen, fühlt sich irre unbeschreiblich an.

Ich kann Euch nicht verlieren? Ihr seid nicht plötzlich weg, weil Ihr Wichtiges zu tun habt? ...

Angst ... Freude ... Vertrauen wollen ... alles dreht sich in Mariofur. Andrej drückt Mariofurs Hand. „Nie, ... nie sind wir plötzlich weg. Weder Domfur, Anno, noch ich. Wir sind jetzt Deine verfickt-zärtliche Familie.“

Ganz langsam erhebt sich Mariofur. Ihm laufen Tränen die Wangen herunter. Auf wackligen Beinen geht er zum Wasser. ... Als seine Knöchel von Wasser umspielt werden, beginnt er zu schreien. Der Augenblick ist heilig. Anonymo und Andrej lassen ihm Zeit. ... Sie sehen wie Mariofur im Wasser auf und ab geht und mit sich selbst spricht. Andrej stößt Anonymo an und sagt: „Haie!“ ... „Jo!“, antwortet Anonymo. Beide stapft aufs Wasser zu.

Andrej, Haie is´ne gute Idee! ... Weiße Haie natürlich. ... Wenn schon, denn schon. Du, Arab ist im Übrigen schon auf der Insel. ... Er ist mordszufrieden. Spider und Honky sind sehr von Arab angetan.

Die beiden AA´s gehen auf ihren Freund zu. Andrej denkt an Söckchen, Anonymo lacht dreckig.

Honey-Herzchen, in unserer Höhle gibt´s massenhaft Söckchen und Ganzkörper-Strickanzug. Das Ding ist perfekt für unser Riesenbaby. Wenn wir Mariofur in unsere Höhle entführen, stecken wir ihn in das Ding. Verfickt kratzig und belebend.

Mariofur dreht sich zu seinen Freunden um und schreit beim Weglaufen:
„OOOOO, nein!“

(Wildschweine)

Mit hochrotem Kopf versucht G-Confusion einen Side Kick gegen Solutions Unterbauch zu platzieren, doch sie verliert das Gleichgewicht, purzelt zur Seite und landet auf dem Sandboden. Solution stemmt ihre Fäuste in die Hüften und schaut auf die kleine Kampf-GÖTTEN herab. Mehreren Stunden lang versucht sie ihrer Schülerin die Grundlagen von Kickboxen beizubringen. ... Kicks und Gleichgewicht halten ... Beide gehören in die Kategorie „Fliegengewicht“. Nur

besteht Solution aus Muskelmasse und **G**-Confusion ist ein zartes Persönchen ohne jede Power. Mittlerweile ist Solution hungrig, müde und mental ausgelaugt. Kämpfen ist leichter als Kampftechnik beibringen.

Confi, Du bist ein Zwerg-Model. ... Süß-sexy mit hübschem Po und wippenden Möpsen. ... Um Dich zur Kämpferin auszubilden, brauche ich Monate, denn Deine Reaktionsfähigkeit ist Zeitlupe. ... Lass uns erst mal zur Hütte gehen und was essen. Ohne ausreichend Eiweißstoffe wird das nichts. ... Außerdem habe ich das Gefühl, dass die Verfolgungsjagd schon begonnen hat. Irgendwie hab ich das im Urin. Außerdem ist jetzt schon Mittag. ... Die Zeit läuft. ... Anonymo lässt sich nicht verarschen. Er wird Mariofur richtig hart ran nehmen. Und das hat er auch verdient.

G-Confusion gibt ein Grummel-Grunzen von sich. „Spider-Island“ ist für sie ein rotes Tuch. Dummerweise hatte sie Big Spider zugesagt, dass er auf „Spider-Island“ das Sagen hat. Sie rappelt sich auf und wischt sich den Sand von der Haut. Kurzzeitig versucht sie Mariofur zu orten, doch ohne Erfolg. Auf dem Weg zur Blockhütte sinniert **G**-Confusion vor sich hin. Sie dackelt Solution missmutig hinterher und überlegt, was wäre, wenn ihr etwas zustoßen würde.

Du, Soli, als ich von dem blöden Arab-Dings heruntergeworfen wurde, hab ich nach Mariofur gerufen. Er ist sofort herbeigeeilt. ... In Windeseile und voll in Sorge. ... Wenn mir hier was passieren würde, hab ich keine Spezial-**G**-Fähigkeiten und keinen Talk-Kontakt. **Das ist unglaublich! Dieser blöde Spinnen-Typ.** ... Honky ist keinen Deut besser. ... Soli, was wäre? ... Ich liege verletzt da und ein Fleischfressendes Spider-Täschli kommt auf mich zu.

Solution verdreht ihre Augen und sagt: „Stell Dir vor, Mariofur geht es schlecht und ruft nach Dir.“ ... Mariofur geht es dauernd extrem gut oder schlecht. ... Jedesmal hinrennen, wenn er abschmiert? Für tägliche Fürsorge sind ja Furs da. Und für Mariofurs spaßige Schnapsideen sind seine Fur-Kumpels bestens geeignet. ... Solution biegt das Gestrüpp neben der Blockhütte beiseite und glaubt ihren Augen nicht zu trauen. Hinter ihr hört sie **G**-Confusion sabbeln.

Soli, eine lange Leine ist gut. ... Gar keine Leine ist ... Ich weiß nicht. ... Doch permanent Mariofur an der Backe zu haben? Weißt Du, unseren Ausflug genieße ich in gewisser Weise.

„**Sei still!**“, sagt Solution zischend. Angestrengt horcht sie, ob noch irgendjemand in der Nähe ist. Alles wurde durchwühlt. Die Tür zur Blockhütte

steht offen und das Lagerfeuer, das längst erkaltet sein müsste, glimmt noch. Ein Paar Hölzer drauf und es würde schön brennen. „Confi, wir hatten Besuch. Hier war jemand und hat sich bedient!“ ... Solution scannt den Platz ab. Sie umrundet das Lagerfeuer und schaut in die Blockhütte. Einiges wurde entwendet. Sie denkt an die Dreier-Gang ... an die Verfolger. ... Ihr Urin-Gefühl hat sie nicht getäuscht. **G-Confusion** hockt sich vors noch glimmende Feuer und legt Äste drauf. Unvermittelt sagt sie in die Stille:

Wildschweine! ... Soli, das waren Wildschweine! ... Die können alles zerwühlen. So ein Durcheinander macht kein Fur.

„Ach ja, Schätzchen?“, Solution gibt **G-Confusion** einen Klaps auf den Hinterkopf.

Confi, glaubst Du, dass Wildschweine Feuer machen und Kaffee kochen? ... Guck Dir die Kaffee-Dose an! ... Halbleer. ... Entwenden Wildschweine Thermoskannen und Wasserflaschen? Holen sich Wildschweine Ketchup- und Mayo-Flaschen? ... In der Blockhütte wurde der Zauber-Kühlschrank durchgewühlt. Es fehlen eine Salami ... und ein großes Stück Gouda. ... Und noch etliches mehr. Eine Packung Weißbrot. ... **Confi, ich hatte es im Urin! ... Die Jagd ist in Gange.** Ich vermute, dass das hier der Grobklotz Anonymo und sein Love-Partner Andrej waren. Mariofur hätte uns am Strand überrascht. ... Spalte-Gucken und so.

G-Confusion und Solution müssen sich erst einmal sammeln. Das Eindringen eines Unbekannten in „ihr Paradies“ hatte sie geschockt. Doch es kommen nicht viele für das Durcheinander in Frage. Während Solution in der Blockhütte, die ein großer Vorratsraum ist, Ordnung schafft, räumt **G-Confusion** den Lagerplatz auf und macht Feuer. Beide sind mordshungrig und beschließen etwas zu essen. ... Solution schlägt „Gulasch a la Bullogfur“ vor. Man muss es nur aufwärmen. Wie sie aus ihrer Lage herauskommen sollen, ist Solution schleierhaft. Sie weiß, dass Wut nix bringt. Natürlich denkt Solution an „ihren Marc“. Was werden Anonymo und Andrej mit der Dreier-Gang machen? Hat Marc Bestrafung verdient? Die Grübeleien machen Solution müde. Plötzlich fällt ihr ein, dass in der Blockhütte ein Alk-Schrank steht. Beim Aufstehen sagt sie zu **G-Confusion**:

Du, Confi, ich dreh mich im Kreis. ... Ich mach auf Grübel, Grübel. ... Bei meiner Inspektion der Vorräte hab ich einen Spirituosen-Schrank in der Blockhütte entdeckt. An einem Nusslikör hab ich genippt. ... Ich muss einfach mal abschalten, runterfahren. Was hältst Du davon?

„Nusslikör?“, **G-Confusion** horcht auf. Nusslikör hört sich für sie verlockend an. Sie stellt den Kochtopf beiseite, den sie mit einer Weißbrotscheibe ausschabt.

Soli, Nusslikör! ... Tolle Idee, echt lecker! ... Du, unsere Kerle haben gesoffen. Wenn wir uns ein Schlückchen genehmigen, was ist dabei? Wir müssen hier dumm rumsitzen und warten. ... Etwas Zeitvertreib wäre nett. Außerdem könnten wir danach auch etwas kuscheln. Weißt Du, es war nämlich gestern richtig nett mit Dir.

Mit diffusen Gefühlen im Kopf holt Solution die besagte Nusslikörflasche und gleich dazu noch eine Rum-Likör-Flasche. Es ist komisch mit den Dingen, die man nicht tun sollte und doch tut. Aber beide sind ja auf einer Paradiesischen Insel. Schnell ist ein gemütliches Lager hergerichtet. Chips-Tüten liegen neben **G-Confusion**. Beide füttern und unterhalten sich über Verbotenes im Paradies. **G-Confusion** ist aufgedreht und sabbelt drauf los.

Soli, Sooooooli, der, der Nusspli ist gut! ... Doch die Flasche ist bald leer und ich hab Mordsdurst. ... Aber Du hast ja noch Nachschub. ... (**G-Confusion greift zum Rum-Likör**) ... Happy Happy Bacardi ... Neeeee, dat is´ Bacardi Elixier ... von Anno schieß-mich-tot. ... Sieht edel-süffig aus. ... Weißt Du, Mariofuuuur is´ supi anstrengend. Er fordert Sterne vom Himmel. Und er is´ anders drauf als alle anderen. ... Aber der Anonymo-Fur is´ auch anders drauf. ... Fuß-Schiss und Mutitant is´ er.

„Herrgott noch mal, Confi! Er ist Fuß-Fetischist und Mutant. ... Ein Mutanten-Wildschwein!“ ... Solution muss über sich selbst lachen. Sie stellt sich vor, wie „ihr Marc“ von einem Mutanten-Wildschwein verfolgt wird. Die zweite Flasche wird aufgemacht und die Mädels prusten und gackern. Solution findet Anonymo gruselig. Sie ahmt ihn nach.

Was trinkt Ihr da! ... Likör und Rum! ... Dafür werdet Ihr bestraft! ... Ihr müsst mir meine Füße lecken! Hopp, auf die Erde. Normal fick ich kein Weib, doch bei Euch hübschen Feen mach ich Ausnahme! ... Runter mit Euch, sonst gibt´s Haue auf den Popo!

G-Confusion greift nach Solutions Fuß und beginnt ihn zu lecken.

„UUUUUUAAAAA, ich bin kitschig!“, schreit Solution und windet sich. Die Neckerei und Leckerei geht noch eine Weile weiter, bis die Insel-Feen aneinander gekuschelt einschlafen.

(*Seelsorgebär*)

Domfur geht hinter Honky-Donk her. Er versucht sich aufs Gehen zu konzentrieren, um nicht in seinem Gedanken- und Gefühlschaos unter zu gehen. Trotzdem übersieht er eine Wurzel und fällt der Länge nach hin. Sofort ist Honky-Donk zur Stelle und hilft ihm auf. Sein Fur-Freund gefällt ihm nicht. Domfur sieht traurig und zerfurcht aus. Dabei beginnt jetzt etwas Neues. Honky-Donk ist ja für die Furs zum Seelsorgebären geworden. Die Aufgabe füllt ihn richtig aus. Er will, dass es seinen Fur-Schützlingen gut geht. Spontan drückt er Domfur an seine Brust und fragt:

Hey, Domfur, Du siehst so ernst aus. ... Wie kann ich Dir helfen? Was brauchst Du, Freund?

Zum sich Herauswinden hat Domfur keine Kraft mehr. Honky-Donks Umarmung gibt ihm Halt. Doch in Domfur ist auch der Impuls den Seelsorgebär wegzudrücken.

Honky, ... ich ... ich bin alle, alle. ... Ich ... Chaos ... Ich habe alles versucht, doch Mariofurs Sehnsucht konnte ich nicht ... nicht kleiner machen. ... Was auch immer ich ... Egal! ... **Anonymo kommt daher, wirbelt alles durcheinander und hat plötzlich ´ne Lösung. ... Scheiße fühlt sich das an! Ich bin doch kein Dumm-Batz und Trottel.** Trotzdem komm ich mir so vor. ... Und was Anonymo gesagt hat, ... das mit dem Babysitter, das hat mich getroffen. Denn er hat Recht. ... Confusion hatte mir Mariofur praktisch zugeworfen. „**Hier, fang das Baby auf und kümmer Dich!**“ ... Trottel-Gefühl auf ganzer Linie. ... Ich, Trottel, Domfur, Trottel. ... Ja, ich bin wütend auf Anonymo, Confusion, auf mich selbst. Jetzt soll ich so tun, als ob alles wunderbar ist. ... **Simsalabim, ein Traumhaus steht da!** ... Ich kann ins gemachte Nest einziehen. Wie soll das gehen? ... Was rätst Du mir? Ich bin Anonymo ja auch dankbar. Alles soll zu Mariofurs Bestem geschehen. ... Der Junge steht wirklich oben an. Doch ich ... **Honky, wie soll ich mit all dem klarkommen?**

Honky-Donk kann nicht gleich antworten. Er muss erst einmal durch seine eigenen Gefühle hindurch. Lange Minuten stehen beide umarmt mitten im Wald. Honky-Donk will seinen Freund aufrichten, positiv stimmen. Er knabbert an Domfurs rechtem Ohr und sagt schließlich:

Neid und Konkurrenz, Domfur. ... Ich bin für Euch der Trost-Bär. Das ist kein leichter Job. Anonymo entlastet ... Er ist aber auch ein weiterer ... Äm, Konkurrent. Ich habe ihm zugesehen, wie er Mariofur Söckchen übergestreift hat. ... **Neid, Neid, Neid! ... ARHG!** ... Mariofur ist

letztendlich dahingeschmolzen. ... Dazu kommt noch: Ich bin Bezugsquelle für Fick-Kraut. Anonymo ist Abstinenzler, also gegen Suchtverhalten jeder Art. ... **UND! ... Er ist Mutant! ... Empörend, verstörend!** ... Ich bin Tierseele, er ist Mensch-Fur-Seele und verwandelt sich in Tiere. ... Big Spider hört ganz doll auf Anonymo. ... **Neid, Neid, Neid!** ... Als ich meinen Neid erkannt habe, ging es mir besser und ich konnte noch einmal neu auf Anonymo gucken. Wer ist er in echt? ... Er ist durch die Schule der Einsamkeit gegangen. ... Andrej hat sehr schnell begriffen, was Anonymo durchgemacht hat. Dass Andrej ihn liebt, spricht für den Abstinenzler. ... Wir sollten uns einfach ihm gegenüber öffnen und ihn kennen lernen. Er tut Mariofur gut. ... Auch Andrej ... Von Vertrauen hat Anonymo gesprochen. Ja, ohne Vertrauen geht es nicht. Je mehr wir vertrauen, desto mehr Heimat können wir alle finden. Meine Gedanken, Domfur. ... Und Confusion, die ... **Ach, lassen wir es!** ... Wir zwei gehen jetzt ganz langsam in die Mitte der Insel.

Die Ehrlichkeit von Honky-Donk hilft Domfur. „Neid und Konkurrenz“ hat der Seelsorgebär offen angesprochen. Das sind recht menschliche Gefühle. Bei Domfur kommt noch ein weiteres Gefühl hinzu. Irgendwie ist die Zeit reif, die Katze aus dem Sack zu lassen. Domfur ergreift Honky-Donks Knuddel-Hand und sagt:

Honky, ich brauche Ja, brauche ganz nötig eine Fick-Zigarette und einen Schluck Medizin. Ich mein jetzt Whisky. Ob das vertretbar ist? ... Äm, ja, und liebst Du mich?

Honky-Donk löst sich von Domfur, nimmt seinen Rucksack ab, holt Tabak und „Medizin“ heraus, und gibt beides Domfur. Mit zitternden Händen zündet sich Domfur eine Zigarette an und trinkt einen Schluck aus der Flasche. Beides tut ihm gut. Ihre Blicke treffen sich. Domfur sieht Lachfältchen um Honky-Donks Augen.

Domfur, was ich Dir gegenüber empfinde geht weit über Freundschaft und Respekt hinaus. Ja, ich liebe Dich sogar sehr. Und ich bin stolz, dass Du in meiner Seelenlandschaft bist. Du machst mich reich. ... Dich betrachte ich nicht nur als prima Kerl, sondern als einen Fur mit Charakter. ... Du bist Seele. Genau das schätzt Anonymo an Dir. Er hat es mir selbst gesagt. In der Fur-Gemeinschaft bist Du der einzige gewesen, der nicht über ihn abgelästert hat. So hat er es mir gesagt. Er mag Dich glaube ich sehr, Domfur. Auch deswegen bin ich neidisch.

Domfur wird knallrot im Gesicht. Schnell trinkt er einen weiteren Schluck und gibt danach Honky-Donk die Flasche zurück. Der Whisky brennt in seiner Kehle. Worauf er sitzt, muss raus.

Äm, Honky, ich und Anonymo ... Äm, ja. ... Wo soll ich anfangen? ... Ich kenne seine Höhle und kenne Strickanzug. **Scheiße!** ... Verfickt kratzig, das Ding. ... Es war nur zwei Mal. ... Nur zwei Mal. ... Äm, er hatte mich zwei Mal am Wickel. **Honky, ich war Jung-Fur! Es war in meiner Sturm- und Drangphase.** ... Längst Vergangenheit. Und ich habe mein Alkoholproblem im Griff. ... Anonymo ist diskret. **Honky, ich will nicht, dass die anderen erfahren, dass ... Scheiße!** ... Honky, ... äm, sag, sind die Täschlis für uns beide groß genug? Ich möchte nur ein wenig im Verborgenen mit Dir ... kuscheln.

Nicht weit vom Weg ab befindet sich ein Spider-Täschli. Es sieht wie eine gigantische Muschel aus. Da passen beide locker rein. Honky-Donk und Domfur fallen nicht übereinander her. Sie genießen erst einmal die Ganzkörpermassage, die ihnen das Täschli schenkt. Liebe ist etwas Zartes. Honky-Donk lässt sich lieben.

(Notfallplan)

Big Spider stellt fest, dass „Täschli 37“ besetzt ist. Eine Spinne vor Ort berichtet, dass ein Bär und ein Fur in das Täschli gekrabbelt sind. „Na super! Honky und Dom lassen sich verwöhnen!“, denkt Big Spider knurzig. Bei Honky-Donk jetzt Talk-mäßig anzuklopfen, kann er sich schenken. Auf seinem Kontroll-Insel-Rundflug hat Big Spider zwei „Schnapsleichen“ entdeckt. Die Insel-Feen liegen eng umschlungen auf ihrem Schlaflager und ratzen. Eine Likör-Flasche und eine Bacardi-Rum-Flasche liegen neben den beiden. Er hat das Gefühl, dass sich jemand um die zwei kümmern sollte. Infrage kommen Vitali oder Simeon. Die zwei will er allerdings nicht trennen. Und beide hinschicken, geht nicht, denn Marc und Lotte necken sich gegenseitig. Zwischen den beiden gibt es Funkenschlag. ... Big Spider überlegt ...

Vitali schneidet geradezu meditativ einen Kastenkuchen in Scheiben. Scheibe für Scheibe legt er auf einen Teller. Lotte wippt nervös mit ihrem linken Fuß auf und ab. Vitalis Achtsamkeitsübungen gehen ihr gewaltig auf den Keks. Man kann alles übertreiben, findet sie. Anonymo ist in gewisser Weise urig-knorke, doch Anonymo-Nachahmer sind zum Kotzen. Marc nähert sich der sitzenden

Lotte von hinten und legt ihr seine Hände auf ihre Ohren. „**Lass das! ... Aaaa, Pforten weg, Du!**“, schimpft sie und drückt Marcs Hände weg. Nun hat sie Marcs Mund an ihrem Ohr. Er piekt sie mit seinem Dreitagebart und riecht nach Fur-Bulle. Seine Stimme klingt verrückt:

Du bist das einzige Weibchen, Lotte. Außerdem bist Du FREIWILD!

„**Bin ich nicht! Anonymo und Andrej beschützen mich vor Kerlen wie Dir!**“, kontert Lotte und schaut Marc von schräg unten ins Gesicht. Er hat ein Haifischgrinsen im Gesicht und würde am liebsten Lotte übers Knie legen und ihren Po knallrot färben. Bei der von Lotte initiierten Verfolgungsjagd nach dem Frühstück hatte Marc gewonnen und Lotte zweimal hintereinander hart gefickt. Seinen Unmut hatte er dabei heraus gelassen. Der Grobklotz-Fur regt ihn gewaltig auf. Die Python-Nummer fand er abartig. Auch mit den Ringelsöckchen kann er überhaupt nichts anfangen. In Anonymos Hände will er nie fallen. Lotte hatte den Fick durchaus genossen. Sie fühlte sich dabei frei. Marc hat in ihr die widerspenstige Sub geweckt. Simeon taucht plötzlich hinter Marc auf und legt seine Hand auf dessen Schulter. Lotte muss sofort laut auflachen, denn Marcs Gesichtsausdruck ist herrlich. Er steht kurz davor dem „Schönling“ die Fresse zu polieren. Doch Simeon nimmt ihm den Wind aus den Segeln:

Trau Dich, Marc! ... Nur, wenn ich Dich besiege, verschnüre ich Dich und bitte Lotte, Dir Deine Öhrchen zu verstöpseln und Dir zart über Deine Fußsohlen zu lecken. Dies als Achtsamkeitsübung. Vielleicht willst Du das ja erleben, großmäuliger Kampfsport-Fur!

Bevor die Situation eskaliert, tritt Vitali mit ernstem Gesicht in die Runde und räuspert sich.

Kinder, wir haben einen Auftrag! Mit Langeweile ist Schluss. Nehmt Euch alle noch ein Stückchen Kuchen und packt Eure Rucksäcke. Es geht ins Inselreich. Genauer, wir gehen schnurstracks zum anderen Ende der Insel. Das ist Spider-Befehl. **Wir sollen sofort aufbrechen und ich bin der Leiter der „Operation Insel-Feen“.**

„Operation Insel-Feen?“, Marc hatte überhaupt nicht mehr an sein Du, an Solution gedacht. „Saufen, raufen, ficken, ärgern, zur Insel rudern, dort dem blöden Anonymo begegnen, Lotte stechen“, all das hatte Marc voll in Beschlag genommen. Zornig schaut Marc zwischen Simeon und Vitali hin und her. Seine Schlaghand zuckt. Zu Vitali sagt er mit gepresster Stimme:

Operation Insel-Feen, ... Solution und Confusion ... Geht es vielleicht noch ein wenig präziser, großer Anführer?

Vitali muss Autorität beweisen. Es geht nicht anders.

Marc, die Mädels liegen sternhagelvoll auf ihrem Schlaflager. Sie haben gesoffen. Du, Freundchen, reißt Dich zusammen. Ansonsten mache ich Dich zum Sklaven und übergebe Dich Anonymo. Dies mit der Bitte, Dir gehörig den Kopf zu waschen. ... Und Deine Füße auch, Du Stink-Fur!

Lotte legt Marc ihre Hand auf den Rücken. Sie fühlt sich für den Konflikt mitverantwortlich und will Marc helfen.

Marc, gegen Vitali und Simeon hast Du keine Chance. Fahr bitte runter. Was soll Solution von Dir denken, wenn sie Dich als Sklaven mit Ringelsöckchen an den Füßen in Annos Höhle sieht.

Angespannt beobachtet Big Spider, was am Strand geschieht. Unsichtbar schwebt er über Mariofur, Andrej und Anonymo. Als „Weißer Hai“ hatte sich Mariofur lebendig gefühlt, doch in dem Moment, in dem er seine Mariofur-Gestalt wieder angenommen hatte, ging es mit ihm seelisch bergab. Nur mit Mühe ist er an Land geschwommen.

Anonymo versucht Augenkontakt zu seinem Schützling aufzubauen, doch Mariofur sieht durch ihn hindurch. Er wirkt apathisch, steht einfach mit gesenktem Kopf da und sagt kein Sterbens Wörtchen. Andrej rauft sich die Haare. Er kennt Mariofur am längsten, hat fast alle seine Zusammenbrüche miterlebt. Er dreht sich zu Anonymo um und sagt:

Du, Anno, als Mariofur ... Als er noch als Marius herumgelaufen ist, da hatte er einen ähnlichen Zusammenbruch. **G** wollte Marius opfern. ... Das hatte Marius mitbekommen. Ich habe ihn mir geschnappt und bin mit ihm weggefahren. Einfach weg. ... Er hatte das Sprechen erst wieder durch Oke gelernt. Oke ist Lottes sechs Jahre alter Junge. Ja, Oke und die Hunde. ... Hurky und Grumbel. ...

„Pulli“, sagt Anonymo und sieht Andrej an. Ganz langsam nickt Andrej. Pulli könnte Mariofur aus seiner Schockstarre herausholen. Big Spider sagt via Talk zu den beiden:

Pulli ist im Camper. Der Camper steht hinter Mariofurs Traumhaus. Ich schaff den Camper hier her. Anonymo, bleib in Fur-Gestalt, geh aber auf

allen vieren vor Mariofur hin und her und sag ab und an „Wuff“. Bin gespannt, ob er auf Dich reagiert. Bis gleich Freunde.

Anonymo überlegt nicht lange, er wirft sich geradezu auf die Erde und bewegt sich auf Knien und Händen auf Mariofur zu. Dabei knurrt und bellt er. Wie sich ein Hund bemerkbar macht, ist ihm vertraut. Andrej hält den Atem an und steht wie versteinert da. Ein Hund, der bellt ist nicht verrückt. Ein Fur-Mensch, der bellt? ... Was ist verrückt? Was verbindet? Was trennt? ... Mariofur wird von Anonymo umrundet. In Mariofur rührt sich etwas. Er spürt Haare und Haut an seiner Wade. Er wird angestupst ... und angeknurrt. Andrej sieht, dass sich Mariofurs Kopf leicht bewegt und dass er blinzelt. ... Hoffnung keimt in Andrej auf. „Mach weiter!“, sagt er leise zu Anonymo. Die Reize müssen stärker werden. Anonymo beginnt Mariofurs Füße und Knöchel zu lecken. Dabei gerät Mariofur ins Schwanken. Seine Knie fangen zu zittern an und er spürt warme feuchte Zunge an seinen Zehen. ... Das Lecken, Lutschen und leichtes Beißen ist ihm vertraut. Einige Meter entfernt wird der Sandboden aufgewirbelt und unheimliche knarzende, metallische Geräusche sind zu hören. Mariofurs Sex- und Quäl-Camper materialisiert sich. Wie von Geisterhand geht die Camper-Tür auf und Pulli springt heraus. Anonymo will Mariofurs Aufmerksamkeit nicht verlieren und stößt ihm mit dem Kopf gegen das Schienbein. Mariofur wedelt mit den Armen in der Luft, um das Gleichgewicht zu halten. Pulli greift sofort Anonymo an und beißt ihm in den Unterarm. Mariofur schnappt sich Pulli und hält ihn sich vors Gesicht. „**Hey, hey, hey, Pulli! Busch, busch, busch-brav!**“, sagt er und leckt über Pullis Nase. Anonymo ist bei der Beißattacke auf die Seite gefallen und hält sich die Hände vors Gesicht. Eine Angst-Haltung. ... Vorsichtig setzt Mariofur Pulli auf die Erde und sagt bestimmend „**Buschi-brav!**“. ... Trotzdem knurrt Pulli gefährlich und will „den Bösen“ beißen. ... Dass Mariofur sprechen kann, freut Andrej irrsinnig. Tränen rinnen seine Wangen herunter. Sein Du beweist unglaubliches Einfühlungsvermögen. Er selbst hätte das nicht gebracht. ... Mariofur „bellt“ Pulli an und geht neben Anonymo in die Knie. Nur spüren ... aushalten ... warten ... Anonymo fühlt Mariofur Hand auf seinem Kopf und hört dessen Stimme.

Du brauchst keine Angst haben, ... keine Angst um mich haben. Ich war nur kurz weg. Jetzt bin ich wieder da. ... Freund, genau hier ist meine Heimat. ... Und Ihr habt das begriffen. Komm, Freund, ich helfe Dir auf.

Andrej sieht zu, wie Mariofur sein „Du“ aufrichtet. Er beißt sich in die Hand, um nicht laut aufzuschreien. Die Camper-Tür steht einladend offen. Mariofur und Anonymo gehen drauf zu. ... Kurz vor der Tür dreht sich Mariofur zu Andrej um.

Ihre Blicke treffen sich. Andrej ist schockiert über das Leuchten von Mariofurs Augen. Die Spannung steigt ins Unermessliche. Mariofur erlöst Andrej.

Komm, Freund. ... Du gehörst zu mir. Ich will Frieden mit Euch leben und mit allen Tieren.

Andrej ist der Camper so vertraut. Er gehörte Blonky. ... Blonkys Bruder, Zorro, hatte ihn übernommen. In dem Camper ist aus Marius Mariofur geworden. Nun sitzt Andrej neben seinen „Du“ am Tisch und sieht Mariofur zu, wie er Schubladen durchwühlt. Pulli läuft im Gang auf und ab. ... Plötzlich verschwindet Pulli in der Camper-Toilette. Die Tür steht halb offen. Mariofur schaut auf und sagt:

Kluges Kerlchen! ... Freunde, Pulli bringt mich auf eine Idee. Die Messer in der Schublade sind alle zu stumpf.

Beide AA´s schauen sich fragend an. Mariofur kommt mit einem aufgeklappten Rasiermesser aus der Toilette.

Hier, Freunde, Brüder! ... Wir werden Blutsbrüder. ... Wenn Domfur kommt, wird er auch Blutsbruder. ... Wir vier! ... Domfur, Andrej, Anno und ich. ... Und der Wind ... und das Meer ... Hier ist mein Traum.

„Äääää“, sagt Andrej. Mehr bringt er nicht heraus. Mariofur setzt sich schwungvoll den beiden gegenüber hin und hält ihnen die Handfläche seiner linken Hand hin. Er setzt das Rasiermesser auf seinem Handballen auf und grinst seine „Blutsbrüder“ an.

Verrückt? ... Erst jetzt verstehe ich den Zusammenhang von Liebe und Schmerz. ... Solange hat es gebraucht. ... Freunde wollte ich immer haben. Ihr seid meine Freunde. ... Aber Ihr seid noch viel mehr. Denn Ihr versteht den Zusammenhang von Liebe und Schmerz. ...

Mariofur schneidet tief in seinen Handballen, Blut spritzt aus der Schnittwunde. Andrej zuckt zusammen. Ganz zärtlich nimmt Anonymo Mariofurs blutende Hand in seine Hände. ... Wie Blut schmeckt, weiß er. Mit rauher Stimme sagt er:

Mariofur, Du bist nicht verrückt. Ich will Dein Blutsbruder sein. Und Deinen Traum möchte ich mit Dir leben.

Mariofur atmet tief ein, als er Anonymos saugenden Mund auf seiner schmerzenden Handfläche fühlt. ... Seine Hand wird weitergereicht und er spürt Andrejs Mund auf seiner Wunde. ... Die drei Furs sind zu Blutsbrüdern geworden. ... Einer fehlt noch in ihrer Runde. ... Mitten in die Stille hinein hören

die drei leckenden Geräusche. Mariofur schaut unter den Tisch und ein Lächeln breitet sich über sein Gesicht aus.

Pulli, Du Schlingel! Du bist kein Blutsbruder sondern ein Bluthund!

(Thrill pur)

Die Sonne in Honky-Donks Seelenlandschaft steht tief, bald beginnt die Abenddämmerung herein. Big Spider schwebt über seinem Inselreich. Um Mariofur braucht er sich keine Sorgen mehr zu machen. Mariofurs Seelenparts haben von sich aus beschlossen, zusammen zu bleiben. Er ist nun in der Lage, seinen eigenen Traum zu leben. Freunde, die mit ihm träumen wollen, hat er. Das Kuschelpärchen, Honky-Donk und Domfur, ist auch gut verwahrt. „Täschli 37“ hat sich geschlossen und wird die zwei erst einmal nicht frei geben. Bemerkt hat das Kuschelpärchen seine Lage noch nicht. Big Spider stellt sich auf einen unfreundlichen Talk mit Honky-Donk ein. Er weiß schon, welche „Truppe“ die zwei befreien wird. Beim Traumhaus befindet sich Arab. Der geile Hengst ist ein prima Tier-Kumpel. Kritische Wackelkandidaten sind noch G-Confusion und Solution, die zgedröhnt pennen; und die Vierer-Truppe, Lotte, Marc, Vitali und Simeon. Big Spider entscheidet sich, mit Vitali Kontakt aufzunehmen.

Spider an Vitali, Kurzinfo! ... Ihr werdet bald links neben dem Weg ein blau leuchtendes Täschli sehen. **Haltet Euch fern! Das Täschli ist besetzt und geschlossen.** Mariofur, Andrej und Anonymo werden Honky-Donk und Domfur befreien. ... **Jaaaa, noch was.** ... Der Job ist schwierig, heikel. ... Also, Ihr geht am Pavillon und am Traumhaus vorbei. ... Einfach den Pfad weitergehen. Am Ende kommt Ihr bei einem Lager in Strand-Nähe an. Dort befindet sich eine Super-Vorrats-Hütte. Vor der Hütte pennen Confusion und Solution. Macht sie zum Paket und bringt sie zum Traumhaus. Bitte haltet Euch von dem Araber-Hengst fern, der da herumgrast. ... Vitali, bestätige und gibt Lagebericht! Ihr seid noch nicht weit gekommen.

Vitali sieht Lotte an. Sie steht neben ihm und trinkt aus einer Wasserflasche. Weit sind die Vier tatsächlich nicht gekommen.

Lagebericht, ... Spider, Lotte steht neben mir. Sie hört mit. Also, ich hatte eine Keilerei mit Marc. Er hat mich herausgefordert. Er meinte, ich würde mich nicht trauen, gegen ihn alleine zu kämpfen. ... Der Junge hat sich

geirrt. Er ist jetzt an der kurzen Leine und wir müssen ihn mitschleifen. ... Spider, gibt es noch ein freies Täschli für den Knilch?

„Ja, Täschli 38“, sagt Big Spider. Das „Wander-Täschli“ hätte er beinahe vergessen. Marc in dem Täschli unterzubringen, ist eine hervorragende Idee.

Pass auf Vitali, Das ist jetzt nicht ohne! ... Ganz in der Nähe des Pavillons gibt es ein „Wander-Täschli“. Es ist getarnt, nicht blau. Nur die besetzten Täschlis leuchten blau. ... Es dürfte rechts neben dem Weg wandern. ... Man kann es erkennen, wenn man genau hinschaut. Dort packt Marc rein, wenn Ihr dran vorbei kommt. Danach geht weiter und schnappt Euch die Schnapsdrosseln. ... Solution könnt Ihr in das Täschli zu Marc packen. Ich setz mich mit dem Täschli in Verbindung, damit es sich wieder öffnet. ... Wenn Marc schon drinnen ist, leuchtet es blau und ist nicht zu verfehlen. ... Im Anschluss geht es mit Confusion ins Traumhaus. Halte Dich an alles, was ich Dir gesagt habe und beeilt Euch! **Viel Glüüüück, Tschau!**

„Warte, Spider, ich hab noch ...“, Vitali verstummt und schüttelt seinen Kopf. Lotte steht neben ihm und bohrt sich in der Nase. Den Popel schnippt sie weg. Vitalis Unsicherheit findet sie süß. „Bleib locker, großer Anführer! Du hast ja uns an der Seite.“, sagt sie und plinkert ihn mit Augenaufschlag an. „Marc, ... Wander-Täschli und Schnapsdrosseln“ geht es Vitali durch den Kopf. Er sieht zu Marc und Simeon herüber. Marc sieht völlig fertig aus. ... Simeon hat anscheinend Spaß, den Gefangenen zu triezen. Er steht hinter Marc und knabbert an dessen Ohrläppchen. Marc konnte dem Spider-Vitali Talk nicht folgen. Er kann nichts sehen, kann nicht sprechen, kann seine Arme nicht bewegen. Der Gummi-Knebelball in seinem Mund tut weh und hindert ihn am Atmen. Sein Mund ist völlig ausgetrocknet. Das Fellfutter der Augenmaske ist schweißfeucht. Vitali geht auf Marc und Simeon zu. Scharf zieht Vitali die Luft ein und sieht Marc an.

Hört mir zu. ... Vorab, ich stehe gewaltig unter Druck. Spider hat mich zugetextet. Ich werde gleich noch einmal versuchen mit ihm zu talken. Simeon, nimm Marc den Knebelball aus dem Mund und gib ihm sofort zu trinken. ... Wir machen hier Rast. Proviant haben wir ja ausreichend dabei. ... **Lotte, reiß Dich zusammen, ansonsten verliere ich die Beherrschung. Ich meine es ernst.** ... Wenn ich gegessen habe ...

Lotte schreit verzückt auf und zeigt in den lichten Wald:

Wir müssen das Traumhaus neben dem Pavillon erreichen. Lasst alles liegen. Lotte nehmen wir in die Mitte. Simeon, trink noch ein Schluck Wasser.

Lotte will schon etwas sagen, doch die unheimlichen Schreie klingen lauter, die Angreifer kommen näher. „**UAAAAA OOOOOAAAA UUUUG**“ ... „**OOOOOUUUAAA OOOOG**“ ... „**UUUUUUUAAAAA OOOOG**“ Es müssen mehrere Angreifer sein. Vitali bedeutet den anderen, dass sie laufen sollen. Der Weg schlängelt sich. Mal ist der Wald dichter, mal lichter. Marc beginnt zu humpeln, beim Kampf mit Vitali hatte er sich eine Bänderzerrung geholt. Simeon greift ihm unter den Arm und hilft ihm. Vitali wird langsamer, um auf die beiden anderen zu warten. Doch Lotte läuft so schnell sie kann. „**Warte, nicht so schnell!**“ schreit Vitali und sprintet ihr hinterher. Beide laufen geradewegs auf ein Wander-Täschli zu, das sich mitten auf dem Weg platziert hat. „**Waaaa!**“, schreit Lotte und fällt mitten auf das ledrige große Täschli drauf. Vitali kann vorher abbremsen und will Lotte die Hand reichen. Da beginnt sich das Täschli zu bewegen. Es scheint mehrere Mund-Öffnungen zu haben, denn Lottes Fuß wird eingesaugt. Sie schreit wie am Spieß. Vitali ergreift ihren Arm, achtet aber nicht darauf, dass sich seitlich ein zweiter Mund öffnet und ein Kleb-Stab seinen linken Fußknöchel umschlingt. Beide werden ins Täschli eingesaugt. Fassungslos sehen Simeon und Marc zu, wie die Köpfe von Lotte und Vitali verschwinden und wie sich die Täschli-Haut wieder schließt. Die Schreie der Eingesaugten verstummen. Aus dem Unterholz tauchen drei schwarze Gestalten auf. Sie schnaufen laut, ihre Augen glühen ...

Simeon und Marc sehen sich gegenseitig an. Kurz nickt Simeon Marc zu und rennt mit Kriegsgeschrei auf den größten Gorilla zu. Marc folgt ihm ... rennt aber an dem Gorilla und Simeon ohne hinzuschauen vorbei. Er hört noch seinen mutigen Fur-Freund: „**Lauf, lauf, lauf so schnell ... aaaaammmpf!**“. Marc mobilisiert seine letzten Kräfte, ignoriert seinen lädierten Fußknöchel ... hört sein Herz schlagen ... läuft querfeldein ... bis er nicht mehr kann. Der Länge nach fällt er auf ein Mooskissen und beißt sich vor Schmerz auf die Zunge. Ob er die Monster-Gorillas abhängen konnte, weiß er nicht. Der Anblick der Viecher und die Schreie seines Kameraden lassen ihn erschauern. Tränen schießen ihm in die Augen und er sieht noch Simeons Gesichtsausdruck, kurz bevor sie losgesprintet sind. Simeon hatte sich für ihn „geopfert“. ... Marc dreht sich auf den Rücken und versucht langsamer zu atmen. Wer waren die Monster-Gorillas? ... Es können eigentlich nur die Mutanten Mariofur, Andrej und Anonymo gewesen sein. ... Alles wirkte so echt ... so tierisch brutal echt.

Die Sonne geht unter und es wird kalt. Marc war eingenickt. Der Schrei eines Nachtvogels lässt ihn hochschrecken. Wie wild schlägt Marc um sich. Erst langsam begreift er, dass er irgendwo alleine im Wald liegt. Seine Fuß schmerzt höllisch. Nur mühsam schafft er es, sich aufzusetzen. Der Himmel ist sternenklar und ein dicker Stern erleuchtet alles mit fahlem Licht. ... Honky-Donks Seelenlandschaft ist eben perfekt. Marc denkt über Fantasy und Illusionen nach, doch sein Hungergefühl und seine Schmerzen holen ihn wieder in die Realität. Er schaut sich um und schnuppert. Es riecht eindeutig nach Grillfleisch. Mühsam rappelt sich Marc auf, versucht seinen Fuß nicht zu belasten. Er humpelt zu einem Baum und hält sich daran fest. Plötzlich sieht er durch die Bäume hindurch einen Lichtschein und hört Frauenstimmen. Solution und **G-Confusion**! ... Das gibt ihm wieder Hoffnung. Er braucht etwas Warmes in den Bauch. Marc tritt mit dem lädierten Fuß auf und kippt zur Seite. Es nutzt nix, er muss auf allen vieren zum Lager der Mädels kriechen. Marc bewegt sich wie ein Hund über den Waldboden. Dabei redet er laut vor sich hin.

Ich bin den Gorillas entkommen. ... Ich habe es geschafft. ... Simeon hat sich dem größten Gorilla in die Arme geworfen. ... Ich bin gelaufen ... und gelaufen ... und bin ... **Solution, wo bist Du? Solution, ich brauche Dich? ... Solution, ich kann nicht mehr! Ich ...**

Marc kippt auf die Seite und wird ohnmächtig. ... Mit fetten Stab-Magligts bewaffnet leuchten Solution und **G-Confusion** den Waldboden ab. Solution ist ganz aufgelöst.

Ich habe Marc deutlich um Hilfe schreien hören. Außerdem spüre ich ihn. Er hat verzweifelt geklungen. Wie ein strebender Schwan. Scheiße! ... Verfickte, verkackte Scheiße! Maaaaarc, woouu bist Duuuu?

G-Confusion ist skeptisch. Sie fürchtet sich vor einer verfickten Falle. Doch sie hält lieber den Schnabel. Schließlich muss Solution die Sphäre ihres Du's spüren können. Minuten vergehen, Solution muss sich konzentrieren ... fühlt in sich hinein und geht schnell und immer schneller in die richtige Richtung. Fast wäre sie über Marc gestolpert. Als sie ihn im Lichtkegel ihrer Maglite zusammen gekauert auf dem Boden liegen sieht, schreit und weint sie. „Ihr Marc“ liegt leblos da. Zum Glück hat **G-Confusion** in weiser Voraussicht eine Decke, Wasser und einen Erst-Hilfekasten mitgenommen. Zusätzlich hat sie eine Flasche Whisky dabei. Marc öffnet leicht seine Augen und sieht Solution ins Gesicht. Er ist schweißnass und seine Zähne klappern. Seinen Arm kann er nicht mehr heben. Leise haucht er „Solution, Du, mein Du!“ ... **G-Confusion** überlegt.

Soli, ich gehe zum Lager zurück und hole noch mehr Decken. ... Und ich hole was zu Essen. ... Und warmen Tee. ... Und in der Hütte ist noch ein Schlafzelt. Ja, das hol ich auch. Versuche Marc einen Schluck Whisky einzuflößen. Ich bin so schnell ich kann wieder hier. Ich nehme die Schubkarre für den Kram. ... Ach, und zwei Schlafsäcke nehme ich auch mit. ... Bis denne dann.

Marc schließt seine Augen und genießt Streicheleinheiten. Die Decke und Solution tun ihm gut. Er kann sich fallen lassen. Als **G**-Confusion schwer beladen wieder zurückkommt, liegen die beiden eng umschlungen unter der Decke. Das Aufbauen des Zeltes fordert **G**-Confusions gesamte Konzentration. Nie hätte sie geglaubt, dass Zelt-Campen so kompliziert ist. Sie schimpft über die beigelegte „blöde Aufbau-Anleitung“. Zum Glück hatte sie Strahler mitgenommen, die den Platz in helles Licht tauchen. Das Liebespärcchen hilft ihr nicht. Erst als der neue Lagerplatz mit kultigem Zelt eingerichtet ist, werden Solution und Marc wieder lebendig. Sie krabbeln ins Zelt und kuscheln sich in einem der Schlafsäcke eng aneinander. **G**-Confusion scannt noch einmal alles ab, bevor sie sich in den zweiten Schlafsack legt. Auf Wache-Schieben hat sie keinen Bock. Außerdem will sie mitbekommen, was das Kuschelpärcchen schnackt. Im Lichtschein der Magligt betrachtet Marc jedes Grübchen im Gesicht seiner Liebsten.

Du, mein Du, ... Du hast mich gefunden. ... Ich platze vor Glück. ... Was ich erlebt habe, dass ... Wichtig ist, dass wir zusammen gehören. ... Wichtig ist, dass ich einen Freund gefunden habe. ... Simeon, vormals P. ... Solution, P, ... ä ... Simeon ist jetzt ein umwerfend schöner Zwitter-Mann. ... Alles an ihm trieft vor Geilheit. Das hat mich wütend gemacht. Ich hatte mich mit Simeon und Vitali angelegt. Da Vitali die Verantwortung für „Operation Insel-Feen“ trug, kam es zum Kampf zwischen ihm und mir. Ich habe den Kampf verloren. ... Deswegen meine Verletzung am Fuß. ... Wir sollten Euch einfangen. ... Etliches habe ich nicht mitbekommen. ... Egal. ... In die aufgeladene aggressive Stimmung sind Gorillas hineingeplatzt. Panik pur. ... Simeon hat mich von den Fesseln befreit und hat mir die Gelegenheit zur Flucht gegeben. ... Simeon. ... Irgendwie glaube ich, dass es ihm jetzt auch gut geht. Die Gorillas können im Grunde nur Mariofur, Andrej und Anonymo sein. ... Ich liebe Dich so sehr, Solution. Was ich noch für Scheiß gebaut habe, brauchst Du nicht zu wissen. Ich will auch nichts von Euerm Scheiß wissen. ... Wir sind eben eine verflixte Truppe.

Solution sieht „ihren Marc“ verklärt an. Ihr ist nicht nach Quatschen. Sie will nur ihren Kerl fühlen und ihm gut tun. G-Confusion räuspert sich.

„Operation Insel-Feen“? Dahinter steckt doch Spider? ... Spider-Insel! ... Mariofur, ein Gorilla? Herrschaftszeiten, was geht da ab! ... Dieser Spinnen-Typi regt mich auf. Was ist mit Honky?

„Honky?“, Marc überlegt. Ihm fallen die Täschlis ein.

Confusion, soweit ich es mitbekommen habe, befinden sich Honky und Domy in einem Liebes-Täschli. ... und Vitali und Lotte wurden von einem gefräßigen Wander-Täschli gefangen. Ihre Schreie habe ich jetzt noch im Ohr. ... Aber ich glaube, wir brauchen uns nicht aufzuregen. ... Alles wird gut. Confusion, wer hier Regie führt, weiß ich nicht. Doch nach allem, was ich erlebt habe, ist der gegenwärtige Augenblick herrlich.

Von den drei Gorillas geherzt zu werden, ist für Simeon eine unbeschreibliche Erfahrung. Die furchterregenden Gorilla-Männchen entpuppen sich als zärtlich Liebende, die mit ihm und untereinander behutsam umgehen. Simeon schwebt auf schwarzem Fell und fühlt ledrig-faltige King-Kong-Hände auf der Haut. Die Kommunikation mit den Tierwesen läuft über Gurren, Gurren und Husten ab. Einen göttlichen Gorilla-Schrei bekommt Simeon hin, als ihm einer der drei Gorillas in seine Pussy sticht. Ihr Liebeslager ist „Wander-Täschli 38“. Das Täschli hatte sich zu der Love-Truppe hinbewegt und angeboten. Nur kurzzeitig fragt sich Simeon, ob ihr Hopsen Vitali und Lotte drücken könnte. Doch das Täschli ist Hops- und Spring-fest, wie ein Boxspring-Bett. ... Kurz vorm Einschlafen gehen ihm Bilder des Tages durch den Kopf. ... Er sieht Vitali vor sich, wie er Kuchen schneidet ... wie er von Lotte angebaggert wird. Er sieht, wie Marc platt auf der Erde liegt und von Vitali verschnürt wird. ... Er sieht Wald an sich vorbeirauschen und hört Schreie. ... Vitali, Vitali, Vitali ist ihm am Wichtigsten. Zu dem Gorilla-Männchen, das ihn im Arm hält, sagt er:

Vitali, ... Du, kannst Du das Täschli bitten, dass es mir Vitali wiedergibt? Weißt Du, ich liebe ihn so sehr. ... Ihr Drei habt mir gezeigt, was Liebe ist. ... Ich hab Euch auch sehr ... sehr ... liebgewo...

Simeon schläft in Mariofurs Armen ein. Als Gorilla-Männchen ist Mariofur furchterregend und unbeschreiblich liebevoll.